UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Altsächsische Sprachdenkmäler

[Hauptbd.]

Gallée, Johan Hendrik

Leiden, 1894

I. Zu den Heliand-handschriften.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42598

Visual Library

NACHTRAG.

I.

ZU DEN HELIANDHANDSCHRIFTEN.

In folge der entdeckung Zangemeisters wurde die ausgabe dieses bereits druckfertigen buches um einige monate verzögert. Ich wollte nämlich den subscribenten der vollständigkeit wegen gern ein facsimile der neuentdeckten Heliandfragmente beigeben. Allerlei unfälle bei der herstellung derselben zwangen mich länger zu warten als mir lieb war. Ich hoffe indessen, dass man diese verspätung gerechtfertigt finden wird, um so mehr als ich dadurch in den stand gesetzt wurde einige neu entdeckte Werdener fragmente mit aufzunehmen.

Im jahre 1894 wurden fragmente (V) des Heliand und der altsächsischen Genesis von K. Zangemeister in der Vaticanischen bibliothek aufgefunden im Cod. Palat. lat. 1447; 32 pergam.-bll. 32,6 × 21 cm.; die hs. war früher in Mainz, cf. s. 3ª Iste liber pertinet ad librariam sancti Martini ecclesie maguntinensis. M. Sindicus subscripsit anno 1479. Der codex enthält astronomisch-kalendarische mitteilungen, nach Zangemeister wohl eher in der ersten als in der zweiten hälfte des 9. jhs. geschrieben, s. 1ª „de solstitio et equinoctio", 21 zeilen, der rest der seite ist im 9. oder 10. jh. beschrieben mit altsächsischer Genesis 1—25; 1ᵇ „regulares feriarum in Kal. XII mensium"; 2ª und 2ᵇ enthalten Genesis 151—280 und Genesis 280—337, 27—107; 3ª „tempora unde dicta sunt", *etc.*, 3ᵇ „feriis constare credimus"; 4ª, 4ᵇ, 5ª „De die", 5ᵇ „continentia circuli eiusdem", 6ª „cyclus idem paschalis — finit deo gratias, amen"; von anderer hand des 9. jhs. „Breue de

quattuor tempore"; 6a—10a „argumenta de titulis paschalibus", *etc.* 10b Genes. 108—150. 12a—17b „kalendarium" [1]). 27a ist beschrieben mit dem Heliandfragment 1279—1324, während nach 31b—32a „De temporibus anni", auf 32b „vita sanctorum dormientium" u. a. folgt, und der letzte teil der seite beschrieben ist mit Hel. 1324—1358. In der ausgabe von Zangemeister und Braune, Neue Heidelberger Jahrbücher IV, 2 ist dies alles ausführlich erörtert und sind also herausgegeben Heliand 1279—1358; Genesis 1(790 [2])—26(817), Genesis 27—150, Genesis 151—337, zwischen welchen abschnitten sich bedeutende lücken finden. Genesis 1—26 bestätigt auf treffende weise Sievers' vermuthung, dass die ags. Genesis 235—851 aus dem altsächsischen übersetzt sei. Konnte Braune zu keiner festen überzeugung kommen ob mehrere hände an der abschrift beteiligt waren; Sievers gab Zs.fd Ph. 27, 536 in überzeugender weise die merkzeichen dreier verschiedenen hände an. In meiner facsimile-sammlung sind zwei seiten, welche proben der drei hände enthalten, auf der genauen grösse reproducirt. Der erste schreiber endigt sein wirk mit *explicit*; dann fängt der zweite an, während der dritte das Heliand-fragment schrieb. Vielleicht war noch eine vierte hand daran beteiligt [3]). Zangemeister dagegen meinte dass alle fragmente von einer hand waren.

Braune hat der ausgabe eine ausführliche einleitung und ein genaues verzeichniss der wortformen und wortregister beigegeben. Durch seine untersuchungen kommt er zu dem schluss, dass die vorlage von diesen excerpten eine hs. war, welche Heliand und Genesis enthielt. Die abschreiber haben hieraus einiges copirt, um den leeren raum der seiten zu füllen. Welche hs. sie vor sich hatten? Nicht eine der uns bekannten hss.; denn sowohl von M wie von P und C weicht die darstellung der laute ab.

---

1) Das kalendarium wird mit den andern as. kalendarien und necrologien publiciert werden. Woher es stammt ist schwer zu sagen, da namen wie Baue, Rathelm, u. a. ziemlich allgemein waren; in meinen registern von Werdener und Corveyer namen finde ich sie öfter; auch die mitteilung über Magdeburg besagt nichts, da ähnliche erwähnungen von festen anderer orter in den kalendarien sich auch sonst vorfinden, z. b. Ess. Miss. C. VII id. Oct. in Colonia S. Gereonis et sociorum eius. Es spricht nur für einen ort der beziehungen zu Magdeburg hatte. Jostes bereitet eine nähere untersuchung über die geschichte der hs. vor.

2) Zwischen klammern stehen die versangaben der anglosächsischen Genesis.

3) Vgl. meinen aufsatz in Taal en Letteren V.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kann es vielleicht die hs. des Heliands gewesen sein, welche Siegler in Würzburg meinte gesehen zu haben (s. Einl. p. XL)? Wo haben sie abgeschrieben, welchem dialecte gehörten sie an? Fragen deren lösung ziemlich schwierig ist, fast unmöglich, da wir nichts von der vorlage wissen. Sie können dem hochdeutschen sprachgebiete angehört haben, wie Kögel s. 15 des Ergänzungshefts zur Geschichte der Deutschen Litteratur I schliesst, und doch in Werden oder in einem andern sprachgebiete gearbeitet haben; in andern as. hss. haben wir ähnliche hochdeutsche wortformen zwischen altsächsischen (vgl. Einl. XLV); eigene sprache und schulbildung sind gewiss von grossem einfluss, aber der vielgewanderte nimmt von mehreren dialecten immerhin in sich auf. Nicht unmöglich ist auch dass die eigentümlichkeiten des fränkischen, hochdeutschen, friesischen nicht diesem abschreibern zur last zu legen sind, sondern schon in der vorlage dieser abschrift zum teil sich vorfanden und von frühern abschreibern herrühren. Die fragen zu welchen diese fragmenten veranlassen weiter zu besprechen gestattet mir der raum dieses nachtrags nicht; nur sei erwähnt dass die häufigen abschwächungen der endungen, und die verwirrung beim anlautenden *hl*, *hw*, so wie die verstösse gegen den stabreim die abschrift eher dem 10. als dem 9. jh. zuweisen; hierfür meinte ich auch in der schrift eine stütze zu finden.

Kritische bemerkungen zum text gaben B. Symons, Over de onlangs ontdekte fragmenten van eene oudsaksische bewerking der Genesis (Versl. en Meded. der K. Akademie van Wetenschappen, Afd. Letterk. 3e reeks, 11, 123) s. 149, R. Kögel Ergänzungsheft z. G. d. D. Litt. s. 9, ich selbst Tijds. voor Ned. Taal- en Letterk. 13, 303, Genes. vs. 288, und Taal en Letteren V; Th. Siebs Altsächsische Bibeldichtung, Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1895, n°. 54, Sievers, Zs.fdPh. 27, 534 ff. F. Holthausen Zs.fdA. 39, 52; M. H. Jellinek ib. 39, 151; G. A. Hench Modern Language Notes 9, 490 ff.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN